

Parlamentarischer Vorstoss

2024/530

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Invasive Arten: Präventive Massnahmen gegen Tigermücke und Co.
Urheber/in:	Tim Hagmann
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Abt, Agostini, Ballmer, Bringold, Dinkel, Groelly, Hasanaj, Hotz, Krebs, Meyer, Mikeler, Tschendlik, Von Sury d'Aspremont, Wicker-Hägeli, Zbinden
Eingereicht am:	29. August 2024
Dringlichkeit:	—

Invasive Arten wie die Tigermücke, der Japankäfer und die Asiatische Hornisse breiten sich in der Region Basel zunehmend aus und stellen eine wachsende Bedrohung für die lokale Umwelt, die Biodiversität und die öffentliche Gesundheit dar. Der Klimawandel begünstigt diese Entwicklung, da er das Überleben und die Vermehrung dieser Arten fördert. Besonders besorgniserregend ist unter anderem die Tigermücke, die potenziell gefährliche Krankheiten wie Denguefieber übertragen kann.

Angesichts dieser Bedrohung hat der Kanton Baselland bereits verschiedene Massnahmen ergriffen, wie zum Beispiel den Einsatz von Fadenwürmern gegen den Japankäfer und die Verbreitung von Merkblättern zur Aufklärung der Bevölkerung. Doch in Anbetracht der grossen Gefahren ist es unerlässlich, die bestehenden Konzepte kontinuierlich zu überprüfen, um sicherzustellen, dass sie umfassend und koordiniert gegen die invasiven Arten wirken. Es könnte zudem notwendig werden, kostspieligere Methoden in Betracht zu ziehen, die über den aktuellen Budgetrahmen hinausgehen.

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen und zu berichten:

1. Überprüfung der aktuellen Konzepte: Die vorhandenen kantonalen Konzepte zur Bekämpfung invasiver Arten sollen geprüft und evaluiert werden, um festzustellen, ob Ergänzungen erforderlich sind. Dabei sollen auch Erfahrungen aus anderen Kantonen und dem angrenzenden Ausland berücksichtigt werden. Zudem muss sichergestellt werden, dass das Konzept alle relevanten Bereiche wie Gesundheit, Umwelt und Landwirtschaft einbezieht, um den spezifischen Herausforderungen durch invasive Arten im Kontext des Klimawandels wirksam begegnen zu können.
 2. Spezifische Massnahmen zur Bekämpfung invasiver Arten (nicht abschliessend):
 - a. Kostenlose Abgabe von biologischem Larvizid: Es ist zu prüfen, ob das umweltverträgliche biologische Larvizid auf Basis von B.t.i. (*Bacillus thuringiensis israelensis*) für unvermeidbare Brutstätten wie Regenwassertonnen oder Entwässerungsschächte im 2025 breitflächiger an die Bevölkerung abgegeben werden sollte. Dieses
-

- Mittel wird bereits in einzelnen Gemeinden wie Aesch kostenlos verteilt. Eine flächen-deckende Bereitstellung könnte die Ausbreitung von der Tigermücke erheblich ein-dämmen und so die öffentliche Gesundheit schützen, ohne die Umwelt zu belasten.
- b. Präventiver Einsatz von Wolbachia-Bakterien: Angesichts der potenziellen Gefahr durch Krankheiten wie Denguefieber, die von der Tigermücke übertragen werden, soll geprüft werden, ob der präventive Einsatz von Wolbachia-Bakterien im Kanton Baselland sinnvoll ist. Diese Bakterien wurden bereits in Ländern wie Australien und Brasilien erfolgreich eingesetzt, um die Übertragung von Dengue Fieber erfolgreich zu unterbinden. Eine solche präventive Massnahme könnte die Bevölkerung vor zu-künftigen Gesundheitsrisiken schützen und dem Kanton Baselland ermöglichen, pro-aktiv gegen die Ausbreitung dieser gefährlichen Krankheit vorzugehen.
 - c. Freisetzung steriler männlicher Tigermücken: Zu prüfen, ob die Freisetzung steriler männlicher Tigermücken, wie es im Tessin erfolgreich getestet wurde, auch im Kan-ton Baselland als langfristige Massnahme gegen die Ausbreitung dieser invasiven Art eingesetzt werden kann. Diese Methode zielt darauf ab, die Fortpflanzung der Tiger-mücken drastisch zu reduzieren, indem sich die Weibchen mit unfruchtbaren Männ-chen paaren, wodurch der Mückennachwuchs ausbleibt. Ein solcher biologischer An-satz könnte eine effektive und nachhaltige Lösung darstellen, um die Population der Tigermücke zu kontrollieren.
 - d. Einsatz von CO₂ Mückenfallen: Zu prüfen, ob der Einsatz von CO₂ Mückenfallen als zusätzliche Massnahme zur Bekämpfung der Tigermücke im Kanton Baselland sinn-voll ist. Eine gezielte Verteilung und Nutzung dieser Fallen könnte die Tigermücken-population deutlich reduzieren und die Prävention gegen durch Mücken übertragene Krankheiten weiter stärken. Zudem könnte die Verwendung dieser Fallen an strate-gisch wichtigen Orten wie Schulen, öffentlichen Parks und in besonders betroffenen Wohngebieten in Betracht gezogen werden, um eine maximale Wirkung zu erzielen sowie die Ausbreitung der Tigermücken zu verfolgen.
 - e. Prüfung weiterer Massnahmen: Zu prüfen, welche weiteren Massnahmen die Regie-rung/Verwaltung als positiv im Kosten-Nutzen-Verhältnis einstuft.
3. Sensibilisierung und Zusammenarbeit: Zu überprüfen ob die aktuellen Massnahmen in Be-zug auf die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedrohung durch invasive Arten ausrei-chend ist. Dazu gehört auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Nachbarkantonen und na-tionalen Stellen.